



# SCHOENSTATT

*Dein Geschenk für die  
Menschen*

Novene zum  
18.10.2023



All rights reserved:

Schoenstatt International and Pilgerzentrale

[www.schoenstatt.com](http://www.schoenstatt.com)



Novene zum 18.10.2023

*Dein Geschenk für die  
Menschen*



# *Inhalt*

## **Novene zum 18.10.2023**

Organisatorische Empfehlung/ Anregung .....	6
Einleitung .....	7
Tag 1 .....	8
Tag 2 .....	11
Tag 3 .....	14
Tag 4 .....	18
Tag 5 .....	21
Tag 6 .....	24
Tag 7 .....	27

Tag 8.....	31
Tag 9.....	35
Tägliches Schlussgebet .....	37

## Novene zum 18.10.2023

*Dein Geschenk für die Menschen*



### **ORGANISATORISCHE EMPFEHLUNG**

Diese Novene soll zu einer Vernetzung im Gebet beitragen. Die digitale Form ist über <https://schoenstatt.com/erhaeltlich>

**Start ist am 9.10.2023**



### **GUTE ERFAHRUNG UND ANREGUNG:**

Manche installieren auf ihrem Handy ein persönliches Akustiksignal, zum Beispiel einen Klingelton, der sie zu einer bestimmten Uhrzeit (zum Abendsegen oder zur historischen Stunde des Liebesbündnisses um 17.00 Uhr) an das Beten der Novene erinnert.

## Einleitung

Dieses Wort begleitet uns in der Novene zur Vorbereitung auf den Bündnistag am 18. Oktober 2023.

Vor zehn Jahren, zur Eröffnung des 100-Jahr-Jubiläums der Schönstattbewegung, ist uns das Urheiligtum von den Pallottinern geschenkt worden: Ein großes Geschenk, für das wir überaus dankbar sind!

Gleichzeitig blicken wir auf das vielfältige Leben, das sich seither um das Urheiligtum entfaltet hat und auf alle Gnaden und Gaben, die von der Gottesmutter täglich geschenkt werden.

Nicht zuletzt danken wir für die erlebnisreichen Tage in diesem Sommer, als viele der 1400 Weltjugendtagspilger aus der internationalen Schönstattfamilie auf ihrem Weg zum Weltjugendtag auch am Ursprungsort Schönstatt sein konnten: Ihr Ergriffensein, erstmalig oder wiederkehrend im Urheiligtum sein zu dürfen, bewegt immer neu.

Maria eilte übers Gebirge. Das Motto des Weltjugendtags hat auch für uns eine Botschaft: Wir haben das Urheiligtum bekommen, um es weiterzuschicken!



## Tag 1

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**Das EWIGe LICHT**



## Tag 1

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### **Das EWIGe LICHT**

Als 1940 die Nationalsozialisten Schönstatt besetzen, ist für die Jungen `Alarmstufe rot`. Sie hören von der Alten Sage des „Ver Sacrum“ – des heiligen Frühlings – und auch sie wollen heiliger Frühling werden. Sie fühlen sich berufen, ihren eigenen Weg zu gehen und ganz bewusst eine neue Welt zu gestalten, die im Gegensatz zur herrschenden Ideologie des Nationalsozialismus steht. Als Zeichen dafür bringen sie das Ewige Licht im Heiligtum an.

### **Ein Impuls aus dem Leben**

Einer der Jungen, der damals dabei war, sagte damals: „Uns soll man am Opfer erkennen. Das ist unser Licht, unser Feuer. So wollen wir, selber Feuer, unsere dunkle Umwelt entzünden, dass sie endlich brenne für unsere Königin. Sie ist das Zeichen des Frühlings.“ Sie opferten viel, um fruchtbar zu werden für Schönstatt.

Die Teilnehmer des Weltjugendtags fordert Papst Franziskus auf, die Freude der Tage von Lissabon mit nach Hause zu nehmen und dort Gutes zu tun: „Wir werden nur dann leuchtend zurückkehren, wenn wir lieben wie Jesus. Wenn wir als Egoisten nach Hause

zurückkehren, erlöscht das Licht, das wir von hier mitnehmen.“

### **(M)ein Beitrag heute**

Was setze ich ein, um die Welt zu gestalten? Warte ich, dass andere sie mit ihren Ideologien prägen oder habe ich den Mut, aus unserer Sendung heraus zu leben und zu leuchten, wo Kälte und Dunkelheit um sich greift? Bin auch ich Feuer und Flamme für die MTA, die unser Zeugnis braucht für so viele, die darauf warten, damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann?

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 2

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:  
**GEÖFFNETE TABERNAKELTÜREN**



## Tag 2

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### **GEÖFFNETE TABERNAKELTÜREN**

Maria glaubt dem Wort des Engels. Der Ruf Gottes verändert ihr Leben, aber Sie vertraut, weil sie ahnt, dass Gottes Plan weiser ist, als jedes menschliche Kalkulieren. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1, 14). In ihrem Schoß trägt sie das größte Geschenk aller Zeiten: Ein Geschenk für die Menschen aller Generationen und aller Völker – bis heute.

In seiner Botschaft zum Weltjugendtag 2023 in Lissabon sagt Papst Franziskus: Obwohl die unerwartete Botschaft des Engels ein „Erdbeben“ für ihre Pläne bedeutet, lässt sich die junge Frau nicht lähmen, denn in ihr ist Jesus, die Kraft der Auferstehung. In ihrem Inneren trägt sie bereits das geopfert und doch lebendige Lamm. (...) Maria wird zum Tempel Gottes, zum Bild der Kirche, die unterwegs ist, der Kirche, die hinausgeht und dient, der Kirche, die die Frohe Botschaft bringt:

Die Gegenwart des auferstandenen Christus im eigenen Leben zu erfahren.

### **Ein Impuls aus dem Leben**

Ein Kontakt mit unserem Vater und Gründer war für viele Menschen wie ein Eintreten in einen heili-

gen Raum, eine tiefe Begegnung von Herz zu Herzen ohne Unterschied von Rang und Namen, Herkunft oder Eigenart: *„Durch Pater Kentenichs Dasein ist uns die Hölle von Dachau zum Himmel geworden. Er weckte Vertrauen und wertete jeden in seiner Würde, schenkte Geborgenheit und Sicherheit aus der eigenen Verankerung in Gott.“* (Aussage eines Mithäftlings in Dachau)

### **(M)ein Beitrag heute**

Maria nimmt die Strapazen und Gefahren einer weiten Reise über das Gebirge auf sich. Was nehme ich auf mich, um das Geschenk für die Menschen an die Ränder zu bringen – auch an die Ränder mir unliebsamer Situationen? Ich bitte Gott, mich mit der nötigen Gnade zu erfüllen, gerade dort mein Ja zu sprechen, wo es am meisten ein Geschenk für die Menschen wird und Früchte trägt!

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



### Tag 3

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**KREUZ DER EINHEIT**



## Tag 3

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### **KREUZ DER EINHEIT**

Unter dem Kreuz steht sie ihrem Sohn bei: Maria, die tapfere Frau, die weiß, dass die Stunde gekommen ist, in der er von dieser Welt zum Vater geht. Ein Schwert durchbohrt ihre Seele und gleichzeitig ist sie voller Zuversicht, dass dieser Tod am Kreuz nicht das letzte Wort hat. Der Herr vertraut ihr inmitten ihres Schmerzes eine neue Aufgabe an. Maria nimmt in diesem Augenblick in Johannes, dem geliebten Jünger Jesu, alle seine Jünger als ihre Kinder an – auch uns ... für alle Zeiten.

Warum hat sich die Gottesmutter ausgerechnet in unserer Zeit in diesem kleinen Heiligtum niedergelassen? Sie will auch an meiner Welt teilnehmen, an meinen Freuden und meinen Sorgen. Wenn sie bei mir ist, kann ich mich mutig den Herausforderungen stellen. Ihre Gegenwart stärkt mich, damit ich das Leid mutig annehmen kann. Ihre mütterliche Liebe gibt mir Kraft und Hoffnung.

Unter dem Kreuz stehen kann auch bedeuten: Wir freunden uns damit an, „in der Nähe des Vesuv angesiedelt“ zu sein. Ein Wort, das Pater Kentenich einmal prägte. Schönstatt ist am Vesuv angesiedelt, das heißt, an weltgeschichtlichen Umschichtungen, die große Unsicherheiten mit sich bringen... am Vesuv einer gigantischen Menschheitsumschichtung, die wir mi-

trprägen können. Auch heute sind die Umschichtungen so tiefgreifend, dass es menschlich gesprochen um Sein und Nichtsein der christlichen Werte geht. In der Oktoberwoche 1967 schon spricht Pater Kentenich vom „manipulierten Menschen“: „Ich möchte nur den Blick weiten und all dem Gottes Planung für uns gegenüberzusetzen: Auf- und Ausbau eines ausgeprägt marianischen Gottesreiches! Wenn wir das fertigbringen, haben wir Schutz auf der ganzen Linie, mag kommen, was will“ (S.126).

Und – das ist das Entscheidende: Das Haus, das am Vesuv steht, ist unser Heiligtum. Durch die Bindung ans Heiligtum wächst in uns langsam eine andere, eine christliche Wertperspektive.

### **Ein Impuls aus dem Leben**

*„Das größte Erlebnis während der Tagung war für mich das Heiligtum. Ich hätte stundenlang dort knien und beten können. Ich spürte, die Gottesmutter war da. Alle Unruhe fiel von mir ab, die zu Hause in den Schwierigkeiten in mir hochkam. Hier wurde das Schwere plötzlich leichter. Ich bekam Mut, ja Kraft, den Schwierigkeiten gegenüberzustehen. Mit der Hilfe der Gottesmutter wollte ich mutig auf sie zugehen und versuchen, sie zu meistern. Ich wusste, sie ging mit. Das machte mich ganz ruhig, ja, gelassen.“* (Aus Marienland-Nachrichten)

### **(M)ein Beitrag heute**

Heute möchte ich mich geistig ins Heiligtum

begeben und IHR, meiner Mutter, die Sorgen der mir Anvertrauten übergeben. Wie sie möchte ich einführend, tröstend, stärkend da sein, damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann.

Mit dem Gebet, das unser Vater in Dachau verfasste, will ich beten:

„Ich bitt dich, Dreimal Wunderbare Frauen, lass tief mich in das Herz des Heilands schauen, zur Seit' ihm stehn mit deiner Liebe Glut inmitten eines Meers voll Hassesflut. Amen.“

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 4

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**MTA-Bild und Krone**



## Tag 4

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### **MTA-Bild und Krone**

Unsere Zeit ist gekennzeichnet von Wachheit für alles, was mit Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung zu tun hat oder haben könnte. Doch je mehr wir unsere Aufmerksamkeit auf unsere Einzigartigkeit und unseren Wert richten, umso mehr machen wir uns abhängig von Bewertungen und Erwartungen anderer. Warum? Wir leben nicht mehr aus der Überzeugung uns bereits gegebener Werte – etwa der Menschenwürde oder der Gotteskindschaft.

Wie sehr schafft doch die Hinwendung zur Gottesmutter ein emporziehendes Klima! In der Schönstatt-MJF hat sich der Brauch entwickelt, dass man, wenn man der Gottesmutter eine Krone schenkt, auch eine kleine Krone zurückgeschenkt bekommt. Es ist ein Zeichen, eine Erinnerung, die Grundausrichtung auf das Positive, das Wert- und Würdevolle immer wachzuhalten und ein entschiedenes Ja zur eigenen Art und zur eigenen Würde im Alltag zu leben. (Vgl. Bündnisbrief Schönstatt-Bewegung Deutschland, August 2023)

### **Ein Impuls aus dem Leben**

„Wie schenken wir uns und den uns Anvertrauten, wie sichern wir uns untereinander eine Atmosphäre,

die uns gesund und lebensstark erhält, und zwar mitten in einer verdorbenen Welt? Dadurch, dass wir uns einen geweihten Lebensraum schaffen im Herzen der Gottesmutter: Wir werden diesen geweihten Lebensraum aber nur erobern und bewahren können, wenn wir mit unbeschreiblich tiefer Liebe an Maria hängen.“ (Pater Kentenich, 14.4.1941 Tagung für Priester)

### **(M)ein Beitrag heute**

Was ist Ausdruck, Mittel und Sicherung meiner ganz persönlichen Liebe zu Maria - heute ganz konkret, damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann?

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 5

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**LICHTRAHMEN**



## Tag 5

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### **LICHTRAHMEN**

Der leuchtende Schriftzug umgibt mit seinem warmen Schein das Bild der Gottesmutter. Schon bevor der Altar ins Heiligtum einzieht – das ist im Jahr 1934 – gibt es eine hölzerne Ausführung, die mit viel Einsatz und Liebe als Laubsägearbeit von Fritz Esser, einem Schönstätter der ersten Stunde, gestaltet worden war.

### **Ein Impuls aus dem Leben**

Fritz setzt sich als Sakristan mit ganzer Hingabe für die Gottesmutter und ihr Heiligtum ein. Alles im Heiligtum und draußen in den Blumenbeeten soll schön aussehen. Das ist sein ganz persönlicher Beitrag. Als der Krieg 1918 zu Ende ist und er nach Schönstatt zurückkehrt, beginnt er mit seiner Schnitzerei als Dankesgabe an die Dreimal Wunderbare Mutter. Schließlich findet das Leid des Krieges ein Ende. Die marianische Kongregation hat die Kriegswirren nicht nur überlebt, sondern ist zwischen all den Schlachtfeldern und Schützengräben sogar gewachsen: Sie hat sich weiterverbreitet. Der lateinische Satz „Servus Mariae nunquam peribit“ = „Ein Diener Mariens geht nie zugrunde“ ist wie ein Glaubensbekenntnis des jungen Fritz Essers, der übrigens einige Monate nach der Anbringung des Lichtrahmens an Tuberkulose starb. Sein Vermächtnis leuchtet bis heute, nicht nur hier im

Urheiligum, sondern in jedem Schönstatt-Heiligtum der Welt.

### **(M)ein Beitrag heute**

Wie bringe ich meine Erfahrung mit dem Liebesbündnis bzw. mit dem Glauben - heute - auf den Punkt, ... damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann?

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 6

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**KRUG**



## Tag 6

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### **KRUG**

In jedem Heiligtum steht er: der Krug mit unzähligen Beiträgen in Form von Briefen, der sogenannten „Krugpost“, die an jedem 18. eines Monats verbrannt wird. Nichts ohne dich – nichts ohne uns. Ich mache meinen Alltag mit all seinen Herausforderungen und Freuden zum Geschenk mit der Bitte: Gottesmutter, mach du etwas Großes daraus. Lass aus dem Wasser meines Lebens Wein werden! Wirke von hier aus, von diesem kleinen Heiligtum aus „Wunder der Gnade“! Bring von hier aus etwas in Bewegung – in unserer Welt, in unseren Familien, in den Herzen ungezählt vieler Menschen. Kleiner Beitrag – große Wirkung!

Damit das möglich wird, braucht es unsere Mitwirkung – die der Jungen damals und unsere heute. Wie unsere Geschichte weitergeht und ob das Heiligtum auch in Zukunft ein Gnadenort bleibt, das hängt tatsächlich von allen Menschen ab, die das Liebesbündnis geschlossen haben! Unsere Mitwirkung durch kleine Zeichen der Liebe konkret werden zu lassen und Maria zu schenken, damit sie vom Heiligtum aus wirken kann, darauf kommt es heute an.

### **Ein Impuls aus dem Leben**

Inzwischen habe ich auch das „Nichts ohne dich –

nicht ohne uns“, die Beiträge zum Gnadenkapital, besser verstanden. Ich darf in die Hände der Gottesmutter alle meine Scherben legen; mit Gottes Hilfe macht sie wieder etwas Ganzes daraus. Ich muss mich auch nicht mehr so zersorgen, sondern darf meine Probleme ihr übergeben und meinen Weg befreiter gehen. Und wenn ich es nicht aufs erste Mal schaffe, darf ich einfach wiederkommen, immer wieder. Aber auch meine Freude, meinen Dank, das Schöne, das ich erlebe, lege ich ins Gnadenkapital. Der Gedanke, dass die Gottesmutter durch meine Gaben einem anderen, dem es im Moment nicht so gut geht, helfen kann, ist wunderschön. Ich müsste viel fleißiger sein im Bringen der frohen Dinge ...

Eines ist ganz sicher: Das Liebesbündnis mit der Gottesmutter hat mich näher zu Gott gebracht. Es lässt mich Geborgenheit finden in den Ungeborgenheiten meines Lebens. G. H.

(Liebesbündnis-Impulse, [www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de](http://www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de))

### **(M)ein Beitrag heute**

Ich bringe Maria heute ganz bewusst meine Scherben und meine Schwierigkeiten. Ich bitte sie, mir weiterzuhelfen und das Zeugnis der Freude zu geben, damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann.

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 7

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**HEILIGER GEIST**



## Tag 7

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### HEILIGER GEIST

Das größte Werk des Heiligen Geistes, eines auf das sich alle anderen fortwährend wie auf eine Quelle beziehen, ist die Menschwerdung des Ewigen Wortes durch Maria. Durch seine Kraft wird die Jungfrau Mutter des Erlösers. Es ist derselbe Geist, der Elisabet beim Besuch Marias erfüllt, als sie die freudige Bewegung ihres Kindes im Mutterschoß spürt und Elisabet mit lauter Stimme ausrufen lässt: „Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ (Lk 1, 41-43). Elisabeth darf also in der Kraft des Heiligen Geistes als Erste Jesus erkennen. Auch seinen Aposteln verspricht der Auferstandene schließlich die Sendung des Heiligen Geistes. Marias Nähe öffnet ihre verängstigten Herzen für einen Neuanfang in ihm, sodass die junge Kirche entstehen kann – bereit zum Zeugnis ohne Wenn und Aber. Sie können nicht schweigen von dem, was sie gehört und gesehen haben (vgl. Apg 1)

Bei der Eröffnung der Weltsynode am 4. Oktober hat Papst Franziskus bekräftigt, dass „die Kirche innegehalten hat, wie die Apostel am Karsamstag innegehalten haben“. Es sei der Heilige Geist, der „uns in Harmonie über alle Unterschiede hinweg vereint. Ohne Harmonie gibt es keinen Geist.“

Für Maria war das Kommen des Heiligen Geistes nicht etwas Neues. Er war bereits die Seele ihrer Seele. Und es ist ihr Geschenk für die Menschen heute, wenn sie das Heiligtum als Ort seiner Anwesenheit und Wirksamkeit mit seinen Gaben und Früchten, als Coenaculum für unsere Zeit auserwählt. Pater Kentenich beschreibt es im Schönstatt-Offizium in der „Coenaculums-Hore“ so:

„Dort hast der Kirche du den Geist erbeten,  
 der sie befreite von der Halbheit Nöten,  
 der sie in Christi Lehre eingeführt,  
 Apostel-, Martergeist in ihr geschürt.  
 So willst in unserem Heiligtum du werken,  
 das Glaubensauge in uns Schwachen stärken,  
 dass wir das Leben sehn in Gottes Sicht  
 und wandeln allezeit im Himmelslicht.“

### **Ein Impuls aus dem Leben**

„Der heilige Ambrosius von Mailand schreibt in seinem Kommentar zum Lukasevangelium, dass sich Maria eilig auf den Weg ins Bergland machte, „weil sie sich über die Verheißung freute (...) Die Gnade des Heiligen Geistes kennt keine langsamen schwerfälligen Schritte“. Die Eile Marias ist also die des zuvorkommenden Dienens, der freudigen Verkündigung und der Bereitschaft, auf die Gnade des Heiligen Geistes sofort zu antworten. (...) Möge der Heilige Geist in euren Herzen den Wunsch wecken, aufzustehen (...) Die Zeit zum Aufstehen ist jetzt! Lasst uns schnell aufstehen! Und lasst uns, wie Maria, Jesus in uns tragen, um ihn allen mitzuteilen! (Papst Franziskus, Botschaft zum

XXXVII. Weltjugendtag 2023)

### **(M)ein Beitrag heute**

Die Kraft des Heiligen Geistes wirkt vielfältig. Sie schenkt Freude über eine Verheißung ..., lässt erkennen ..., beflügelt unsere Schritte ..., weckt, aufzustehen ..., öffnet unsere Herzen für einen Neuanfang ..., ermutigt zum Zeugnis ..., lässt uns nicht schweigen von dem, was wir gehört und gesehen haben ...

Was ist bei mir dran? Um welche Gnadengabe möchte ich den Heiligen Geist heute bitten, damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann?

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 8

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**PETRUS UND PAULUS**



## Tag 8

---

Ein Symbol aus dem Urheiligum:

### **PETRUS UND PAULUS**

Sie stehen der Königin zur Seite, ganz nah an ihrem „Thron“, die beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus, die erst eine Wandlung erfahren mussten, bis sie diesen Platz einnehmen konnten. Aus entmutigten „Versagern“ wurden starke Persönlichkeiten, große Heilige. In ihrer Mitte die MTA, die Königin der Apostel! Sie ist es, weil sie jedes Apostolat ausgeübt und an Hingabe übertroffen hat: Ihr Ja zu Gottes Plänen macht sie zur Mutter Christi, dessen Wege sie treu mitgeht bis unter das Kreuz. Während die verängstigten Jünger sich verstecken, steht ihr Glaube an die Verheißungen Jesu felsenfest, sie glaubt stellvertretend für alle Gläubigen. Im Coenaculum fleht sie den Heiligen Geist herab auf die junge Kirche. Um Maria entsteht Gemeinschaft, ein neues Miteinander, Sendungsergriffenheit, die befähigt, Zeugnis zu geben von der Hoffnung, die in uns lebt.

Heute erwählt unsere liebe Mutter und Königin uns als ihre Apostel und Werkzeug. Auch schwach, wie die ersten? Ja, sehr, aber mit nicht weniger Gnadengeschenken ausgestattet, als die ersten. Wir sind heute ihre Apostel, die mitwirken dürfen, Schönstatt in der Welt immer neu zu begründen. Wir haben ein heiliges Erbe erhalten, eine Sendung, einen Schatz, ein Geschenk, das uns drängt, es unserer Kirche und der heutigen Welt weiterzuschicken. Unser Vater

sagt uns erneut: "Was ihr ererbt von euren Vätern habt, erwerbt es, um es zu besitzen."

### **Ein Impuls aus dem Leben**

Mein Arbeitsplatzheiligtum trage ich immer bei mir, und zwar in meiner Hosentasche. Es ist ein Schlüsselanhänger mit MTA-Bild. Das Schöne an diesem winzigen Heiligtum ist, dass es nicht nur für mich da ist, sondern „apostolisch wirkt“. In unserem Krankenhaus gibt es öfters Probleme mit den Fahrstühlen. Um wenigstens halbwegs klarzukommen, braucht man eben einen Fahrstuhlsschlüssel. Da die Anzahl der Schlüssel begrenzt ist, kommt es oft vor, dass jemand zu mir sagt: „Kann ich mal deinen Schlüssel haben?“ (...) Dankbar bin ich der Gottesmutter für dieses kleine Arbeitsplatzheiligtum, durch das sie auf eine so schlichte, unkomplizierte Art Menschen wieder an Gott erinnert. Und dankbar bin ich auch selbst, dass ich, auch wenn es mir manchmal nicht bewusst ist, immer mit und in einem Heiligtum arbeite und mich im wahrsten Sinne des Wortes daran festhalten kann.

### **(M)ein Beitrag heute**

Was schätze ich an Schönstatt am meisten? Ich will achtgeben auf die Gelegenheiten des heutigen Tages, wo ich heute als Apostel der MTA durch ein Wort oder eine schlichte, einfache Tat Menschen wieder an Gott erinnern kann, damit ihr Geschenk für die Menschen heute Früchte tragen kann.

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## Tag 9

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

**HEILIGTUMSTÜR**



## Tag 9

---

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

### HEILIGTUMSTÜR

Es drängt uns, das Geschenk für die Menschen, die religiöse Beheimatung im Heiligtum weiterzuvermitteln. Es drängt uns, das Geschenk eines heiligen Raumes, eines Mutter- und Vaterherzens, in dem Würde, Wachstum und Neuausrichtung eine Chance haben, bis an die Ränder der Welt zu tragen. Es drängt uns, die Tür des Coenaculums zu öffnen und hinauszugehen, um dieses Geschenk zu teilen.

„Ich sehe alle, die vor den Toren der Kirche stehen. Ich sehe alle, die heute mit Fluchen und Schelten sich Luft machen in einer Verbitterung, die nichts weiter ist als ein Schluchzen und Weinen nach Menschen, die von Gott erfüllt sind: denn die Menschen möchten das Göttliche im Menschen verkörpert sehen. Sehen Sie, dass Sie die Menschen nicht enttäuschen! (...) Am meisten wirken heute diejenigen in der Welt, die das göttliche Leben, das sie in sich tragen, ausstrahlen.“  
(Josef Kentenich, Mein Herz – dein Heiligtum, S. 75)

### Ein Impuls aus dem Leben

Meine Bekannte kam zum ersten Mal mit mir zum Schönstattheiligtum. Das ist aber ziemlich klein, meinte sie. Wir sprachen von der Kraft, die von den Heiligtümern ausgeht. Sie sagte nachdenklich: Es müsste ein Heiligtum geben so groß wie unsere Stadt. - Ein

Heiligtum ohne Wände, ein Heiligtum, dessen Türen immer offen sind, dachte ich, und plötzlich wusste ich: Dieses Heiligtum gibt es. Das ist mein Herz. Nein, das Herz der Gottesmutter, das Herz Pater Kentenichs, das Herz aller Schönstätter. Und lächelnd antworte ich meiner Bekannten: „Viel zu klein! Ein Heiligtum so groß wie die ganze Welt! Baust du mit daran?“ (Verfasser unbekannt)

### **(M)ein Beitrag heute**

„Geöffnete Türen“ zum Teilen des Geschenkes gibt es viele: Wer begegnet mir hinter der Tür des steinernen Heiligtums? Wer besucht mich in meinem Hausheiligtum? Was bewegt die Person, zu der ich das Pilgerheiligtum trage? Wen beherberge ich in meinem Herzensheiligtum?

Wie öffne ich die Tür zu deinem Geschenk für die Menschen heute?

**Gebet** *(siehe Abschluss der Novene)*



## *Tägliches Gebet zum Abschluss*

Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt.

Im Schatten des Heiligtums ist unsere weltweite Familie entstanden.

Mit unserem Gründer, Pater Kentenich, glauben wir, dass du dich hier am 18. Oktober 1914 in besonderer Weise niedergelassen hast und Wunder der Gnade wirkst.

Im Liebesbündnis wissen wir uns über Länder



und Kontinente verbunden und stellen uns in deinen Dienst.

„Alle, die hierherkommen, um zu beten, sollen die Herrlichkeit Mariens erfahren und bekennen: Hier ist wohl sein, hier wollen wir Hütten bauen, hier soll unser Lieblingsplätzchen sein! (...) Wer die Vergangenheit unserer Kongregation kennt, dem wird es nicht schwer zu glauben, dass die göttliche Vorsehung mit ihr noch etwas Besonderes vorhat.“ (Gründungsurkunde)

Miteinander möchten wir dein Geschenk für die Menschen weitergeben.

Miteinander möchten wir jede Gelegenheit nutzen, um die Herausforderungen großer Veränderungsprozesse in Welt und Kirche richtig auszuwerten.

Miteinander legen wir heute bewusst unseren Beitrag ins Gnadenkapital und empfehlen dir alle Menschen, die wir im Herzen tragen.

Miteinander und um dich geschart bitten wir um den Heiligen Geist, der uns in allen Fragen leiten möge, damit dein Geschenk Früchte bringt in den vielfältigen Nöten unserer Zeit.

Lass alle Heiligtümer Schönstatts Orte göttlicher Gnade sein. Schenke Beheimatung, wirke Wandlung und sende uns.

So stellen wir uns dir in der Vorbereitung auf den Bündnistag am 18. Oktober erneut in der kleinen Weihe zu Verfügung:

***O meine Königin, o meine Mutter...***